

Vorwort

Im Rahmen der Vorbereitung der 300-Jahrfeier der Stadt Saarlouis wurde im Frühjahr 1978 von dem Saarlouiser Oberbürgermeister Dr. Manfred Henrich an den damaligen Direktor des Institutes für Landeskunde des Saarlandes Professor Dr. Martin Born der Wunsch herangetragen, die Entstehung und Entwicklung der Festungsstadt Saarlouis, eingebettet in einen größeren geschichtlichen Zusammenhang, in einer wissenschaftlichen Tagung in Saarlouis im Jubiläumsjahr 1980 zu behandeln. Aus der Erörterung dieses Anliegens entstand der Gedanke, in Saarlouis ein öffentliches Kolloquium zur Geschichte der frühneuzeitlichen Festungsstadt in Europa zu veranstalten. Seine Vorbereitung nahmen zusammen mit Martin Born, Professor Dr. Edith Ennen, Bonn, Professor Dr. Klaus Fehn, Bonn, Dr. Hans-Walter Herrmann, Direktor des Landesarchivs Saarbrücken und Geschäftsführer der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung, und Professor Dr. Franz Irsigler, Trier, in Angriff. Es sollte versucht werden, das Entstehen von im modernen bastionären und polygonalen System befestigten Städten, die besonderen wirtschaftlichen, sozialen und verfassungsrechtlichen Probleme und Aspekte von Garnisons- und Festungsstädten im 16.—18. Jahrhundert und die Wirkung dieser Städte auf ihr Umland zu untersuchen. Dahinter stand die Absicht, dadurch der Beantwortung der Frage, ob die Festungsstadt als eigener Typ der frühneuzeitlichen Stadt zu gelten hat, ein Stück näherzukommen.

Martin Born schied durch seinen frühen Tod schon bald aus der Vorbereitungsgruppe aus. Die organisatorisch-technische Arbeit ging auf die Geschäftsführung der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung über, in deren Schriftenreihe nun auch die Ergebnisse des Saarlouiser Kolloquiums erscheinen.

Die Stadt Saarlouis schuf die finanziellen Voraussetzungen für die Durchführung des Kolloquiums und baute zur gleichen Zeit eine stadthistorische Ausstellung auf, deren Katalog ebenfalls Beiträge zur Geschichte der Festungsstadt in der frühen Neuzeit, naturgemäß mit starkem Bezug auf Saarlouis selbst, enthält.

Die Tagung fand mit rd. 140 Teilnehmern aus der Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Österreich, Polen und Ungarn ein starkes Echo. Sie zeigte, daß über die stadthistorische Komponente hinaus ein starkes Interesse an der Erforschung der Festungs- und Befestigungsgeschichte besteht. Der in der Schlußdiskussion angeklungene Gedanke, es nicht mit einem einzigen Kolloquium bewenden zu lassen, sondern die angerissene Thematik weiter zu behandeln, vielleicht sogar in einer fester organisierten Form, wurde im Herbst vergangenen Jahres in Wesel durch die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung e.V. unter dem Vorsitz von Dr. Volker Schmidtchen, Ruhr-Universität Bochum, verwirklicht.

In dem vorliegenden Band werden die in Saarlouis gehaltenen Referate und die Ergebnisse der Aussprachen veröffentlicht. Der Text der Aufsätze ist nicht in allen Fällen mit dem der Referate identisch. Alle Aufsätze wurden durch Literaturhinweise oder einen wissenschaftlichen Apparat ergänzt. Die Referate von Gerhard Eimer und Philipp Truttmann erscheinen in gekürzter, die von Hans-Walter Herrmann, Bernhard Sicken und Yves Le Moigne in erweiterter Form. Aufgenommen wurde auch der Text des von Professor Dr. Adam Milobedzki, Warschau, vorgesehenen Referates, der in